

Warum Beziehungen schön aber kompliziert sind...

#4 SCHAM IN DER SCHULE



Unterrichtsstörungen, Konflikte und Streitereien in der Pause, Träumen im Unterricht, Unterricht schwänzen, schlechte schulische Leistungen und vielfältige Schwierigkeiten mit Gleichaltrigen oder auch mit Lehrkräften...Kommt dir bekannt vor von deinen Kindern oder aus deiner eigenen Schulzeit?

All dies kann durch Schamgefühle ausgelöst werden, denn das Empfinden von Scham ist gerade in der Schule allgegenwärtig. Wie ich in den ersten drei Teilen erklärt habe, ist Scham eine soziale Emotion, die in Anwesenheit von anderen Menschen entsteht und zu den schmerzhaftesten und machtvollsten zwischenmenschlichen Emotionen gehört. Scham entsteht dort, wo wir das Gefühl haben, nicht dazuzugehören, nicht gut genug zu sein, nicht anerkannt zu sein und uns in unseren Grenzen nicht respektiert zu fühlen.

Und genau solche Situationen finden wir in Schule zuhauf. Es gibt Kinder, die aufgrund ihrer Herkunft, ihrer schulischen Leistungen, ihrer Klamotten oder ihrer irgendwie gelagerten Andersartigkeit ausgegrenzt, teilweise auch (wenn auch unbeabsichtigt) von den Erwachsenen zu Außenseitern gemacht werden. Noten- und Leistungsdruck sind allgegenwärtig, vor allem wenn es um Übergänge oder Abschlüsse geht. Es gibt Kinder, die von besonderen Schwierigkeiten begleitet sind, die eine Lese-Rechtschreib-Schwäche haben, eine Rechenschwäche, eine ADHS oder Inklusionsschüler sind und daher eine „Sonderbehandlung“ kriegen, die natürlich sowohl dem betroffenen Kind als auch der ganzen Klasse auffallen. Mit ihm oder ihr ist irgendwas anders. Viele dieser Kinder und Jugendliche fühlen sich dadurch in ihrem Sein berührt, als Personen in ihrem Wert beurteilt. Manche werden dafür systematisch gemobbt. Für sie ist Schule oftmals eine Qual, eine permanente Gefährdung ihres Selbstwertgefühls. Mit den eingangs beschriebenen Verhaltensweisen kann dann zumindest kurzfristig das Selbst geschützt oder aufgewertet werden, durch das Zeigen von Stärke, das Schützen der eigenen Autonomie oder das schlichte Vermeiden der beschämenden Situation – eine sehr nachvollziehbare Reaktion, wenn auch nachteilig für die Kinder. Ein Teufelskreis...

Schwierig ist aber auch, dass noch immer zu viele Lehrkräfte Verhaltensweisen an den Tag legen, die (neben den schulischen Notwendigkeiten, die nun mal oftmals nicht so einfach veränderbar sind) Kinder und Jugendliche beschämen. Zum Beispiel durch ein Anbrüllen, vor die Tür schicken, einen schlechten Umgang mit Fehlern, eine Nichtbeachtung von Kummer und Problemen aber auch durch ein Nichtsetzen von Grenzen. Ebenso eine Kommunikation, die ausdrückt: „Ihr macht was ich sage! Ich weiß es besser als ihr! Ich weiß, was gut für dich ist!“ ist in der Regel wenig entwicklungsförderlich und kann verletzend wirken. In einer Studie von A. Prenzel aus dem Jahr 2012 bestand hier 20% der Kommunikation von Lehrkräften mit ihren Schülern aus verletzenden Aussagen oder Handlungsweisen. Zu viel, um sich wohlfühlen – finde ich. Und ein Wohlfühlen brauchen alle Menschen, um sich entwickeln zu können, um ihr Potenzial auszuschöpfen und sich zu trauen, sie selbst zu sein. Das gilt natürlich auch für die Lehrkräfte!

Wohlbefinden ist sogar eines von drei Merkmalen guter Schulen. Damit es mehr dieser „guten“, entwicklungsförderlichen Schulen gibt und Schule ein schamfreierer Raum wird, würde ich mir wünschen, dass wirklich alle dazugehören und sich zugehörig fühlen dürfen. Egal, wie man aussieht, wo man herkommt, was man kann. Ich würde mir wünschen, dass Schule ein Ort ist, an dem Fehler dazugehören, nicht als falsch gelten und unbedingt vermieden werden müssen. Weniger Rotstiftmilieu, mehr Mut für Erkundung, Kreativität und Individualität. Damit junge Menschen durch Schule gestärkt in ihre Zukunft gehen können.



- *Welche Situationen der Scham erinnerst du aus deiner Schulzeit?*
- *Wenn dein Kind Schwierigkeiten in der Schule zeigt: Was meinst du, wie er/sie sich in der Schule fühlt?*
- *Wie kannst du mit der Lehrkraft einen Umgang finden, in dem auch sie/er sich wertgeschätzt fühlt in dieser wichtigen Arbeit?*

**Coming soon:
Kinder und Jugendliche in ihrem Selbstwert stärken**

Quellen:

Marks, S. (2021): Scham. Die tabuisierte Emotion. Düsseldorf: Patmos.

Prenzel, Annedore (2012): Respekt und Missachtung. Interaktionen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen. In: Andresen, S. & Heitmeyer, W. (Hg.): Zerstörerische Vorgänge. Missachtung und sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Institutionen. Beltz Juventa: Weinheim und Basel, S. 178-194.

Weinblatt, U. (2016). Die Nähe ist ganz nah! Scham und Verletzungen in Beziehungen überwinden. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht

https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/200505_LiGa_Netzwerk-Publikation.pdf

Fotos:<https://www.istockphoto.com/de>